

KREISSYNODE EV. KIRCHENKREIS DORTMUND 30.11.2020
 RASTER FÜR SYNODALBERICHTE
 VON FACHBEREICHEN, REFERATEN, STABSSTELLEN UND DIAKONISCHEM WERK

| | |
|---|--|
| Bereich | Referat für Gesellschaftliche Verantwortung |
| Leitung ggf. Arbeitsgebietsleitungen | Pfarrer Friedrich Stiller auch Synodalbeauftragter für „Ökologie und Umwelt“, „Flucht und Asyl“, „christlich islamischen und -jüdischen“ Dialog |
| Entwicklungen und Veränderungen – allgemein und speziell unter Corona-Bedingungen seit November 2019 (ggf. gegliedert nach Arbeitsgebieten) | <p><i>Die Gesellschaftliche Verantwortung der Kirche unter den Bedingungen der Coronakrise ist eine Herausforderung. Wichtig sind (seelsorgliche) Zeichen der Stärkung, aber auch, dass die Aktivitäten zum friedlichen Zusammenleben, zu Demokratie und Nachhaltigkeit nicht völlig zum Erliegen kommen. Wenn die Krise endet, bleiben die anderen Themen.</i></p> <p>„Das Virus kennt keine Grenzen - unsere Gebete auch nicht“: Das Virus und die Lockdowns drohen, Menschen zu vereinzeln. Der <i>Dialogkreis der Abrahamsreligionen</i> wollte darum zu Beginn der Pandemie ein Zeichen der Gemeinschaft setzen. Er griff die Gebetsaktion „Licht der Hoffnung“ auf und weitete sie interreligiös. <i>Rabbiner, Imam</i> und wir Pfarrer erklärten: „Setzen wir mit unseren gleichzeitigen Gebeten um 19.30 Uhr ein Zeichen der Verbundenheit angesichts der Sorgen und Nöte so vieler Menschen und entzünden täglich zur selben Zeit ein Licht der Hoffnung.“ Jede:r betete dabei in der eigenen Tradition, aber eben gleichzeitig - eine stärkende spirituelle Verbindung. Etlichen <i>Moscheegemeinden</i> gestattete die Stadt sogar den öffentlichen Ruf zum Gebet (Ezan), was diese sehr erfreute. Um diese Gebetsgemeinschaft der Religionen zu unterstützen, wurden bei YouTube zwei Videos veröffentlicht, die bis heute rund 1000 mal angesehen wurden. (Mehr unter www.dialog-dortmund.de)</p> <p>„Religionen gegen Rassismus“: Weil das bewährte Toleranzfest <i>DortBUNT</i> nicht stattfinden konnte, fand ein 24 - Stunden- Online- Format <i>Dortmund.Live</i> statt, das Vielfalt und Buntheit der Stadt dokumentieren sollte. Auf Bitten der <i>Stadt Dortmund</i> steuerte der <i>Dialogkreis</i> ein Interreligiöses Friedensgebet unter dem Motto „Ich kann nicht atmen - Religionen gegen Rassismus in Dortmund“ bei. Der Film ist im Web-Portal der Stadt veröffentlicht. (https://neovaude.live/dortmundlive) Nicht durchgeführt werden konnte in diesem Jahr leider das traditionsreiche und mehrfach prämierte „Fußballturnier der Religionen“.</p> |

75 Jahre Kriegsende: 8. Mai – unsere Verpflichtung:

Ganz wichtig war es uns, trotz Coronalage den Tag der Befreiung am 8. Mai 1945 in diesem Jahr nicht zu übergehen, denn es war der 75. Gedenktag. Trotz der erheblichen Belastungen in der Frühphase der Pandemie gelang es, mit dem *Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus* die zentrale Veranstaltung auf dem Friedensplatz unter dem o.g. Motto zu organisieren. Wir beendeten sie mit dem Versöhnungsgebet aus Coventry: „Vater, vergib - das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist.“ Beteiligt waren auch die *Jüdische Gemeinde* und die *Stadt Dortmund*. Mithilfe unseres Ausschussmitgliedes Oliver Volmerich wurde zudem eine Ausstellung zum Kriegsende in Dortmund realisiert, die zwei Tage open air auf dem Friedensplatz zugänglich war und darum für die Bürger:innen trotz Corona Erinnern und Gedenken möglich machte. (www.dortmund-rechts.de)

Abgesagt werden musste leider coronabedingt der **Konfirmandentag** für Demokratie und gegen Rechtsextremismus im Rathaus.

„Wem wollen wir die Stadt anvertrauen?“:

Ein außerordentliches Ereignis im Berichtszeitraum waren die Kommunalwahlen im September 2020. Kirchliches Engagement bezogen auf Wahlen richtet sich darauf, kirchliche Positionen z.B. zu Flucht und Umwelt in die öffentliche Debatte zu tragen und Foren einer sachlichen Diskussion zu bieten. Gemeinsam mit dem *Ausschuss Gesellschaftliche Verantwortung* bzw. der *Facharbeitsgruppe (FAG) Lünen* wurden Diskussionsveranstaltungen mit den (Ober-) Bürgermeister-Kandidat:innen in Dortmund und Lünen durchgeführt. Erstmals wurden die Veranstaltungen in Verabredung mit der Leitung als Livestream übertragen. Die Ausschüsse haben sich in dem Projekt sehr engagiert - großer Dank an alle Beteiligten. Die Kandidat:innen lobten das hohe Niveau der Debatte. In Lünen gab es etwa 60 Gäste im Saal und mehr als 900 im Web, in Dortmund 30 und über 360. Insgesamt haben wir also mehr als 1300 Menschen erreicht!

„Rechtspopulismus ist keine Option“:

Unter diesem Leitwort, das einen Beschluss der Kreissynode Dortmund aufgreift, gab es einen zweiten wichtigen Beitrag zur Kommunalwahl. Die *FAG Rechtsextremismus* hat ihre 2017 erstmalig veröffentlichte Analyse des Rechtspopulismus umfassend überarbeitet neu veröffentlicht. Es geht um eine „Orientierungshilfe zum demokratischen Gehalt der Partei AfD“, so der Untertitel. Begründet wird auch, warum Kirche ein solches Projekt verfolgt. Der zuständige *Ausschuss Gesellschaftliche Verantwortung* hat die Vorlage einstimmig angenommen, die *Superintendentin* auch diesmal öffentlich mitgezeichnet. Für besonders Interessierte wurde das Ergebnis in einer Broschüre veröffentlicht, versehen mit einem Anhang zum Thema AfD und Kirche. Von der Kurzfas-

sung in Flyerform wurden mehr als 7.000 Expl. verteilt! So konnte die kirchliche Position zu dieser heiklen Frage in die Mitte der Gesellschaft getragen werden. Überregionale Anfragen zeigen das Interesse an dem Papier. (Abrufbar auf der Website des Kirchenkreises)

Flucht und Kirchenasyl:

Auch im Bereich Flucht wirkt sich die Pandemie aus. Im Einzelfall konnten zwar Geflüchtete intensiv begleitet werden - bis hin zur Petition an den *Landtag*-, aber die Anfragen für die *Erstberatung Kirchenasyl* durch den Referatsleiter sind insgesamt stark gesunken. Dies ergibt sich vermutlich aus dem Einfrieren der Abschiebungen durch die staatlichen Stellen. Zu befürchten ist, dass mit dem Abklingen der Pandemie dieser Bereich wieder stark in Anspruch genommen wird. Die Gemeinde bitten wir, das im Auge zu behalten.

Dienst in der Arbeitswelt:

Leider konnte der *Ökumenische Gottesdienst zum Tag der Arbeit*, gemeinsam mit dem DGB, nicht durchgeführt werden. Ebenso fielen die *Betriebsbesuche des Pfarrkonvents* den Umständen zum Opfer.

Fortgesetzt wird die Arbeit in der *AG Sonntagsschutz*, in der der Kirchenkreis gemeinsam mit der Katholisch. Stadtkirche und der Gewerkschaft Verdi aktiv ist. Erstmals haben wir Dortmunder am Aktionstag zum Sonntagsschutz im März teilgenommen. Im nächsten Jahr jährt sich die Einführung des Sonntags zum 1700. mal.

Bewahrung der Schöpfung:

Ein Thema, wo es dringend weiter gehen muss, ist der Bereich Nachhaltigkeit. Zwar arbeitete die *FAG Umwelt im Berichtszeitraum* unverdrossen, aber substantielle Ergebnisse stehen aus. Kleinere Akzente konnten gesetzt werden, bspw. bei Aktionen von Fridays For Future. So wurde zum Klimastreik im September ein „Gebet für die Erde“ gemeinsam mit Christians4Future und Lydia-Gemeinde organisiert.

Einem Antrag zur Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzeptes, das FAG und Ausschuss vorgelegt hatten, konnte der KSV bedauerlicherweise nicht folgen. Stattdessen empfahl er, zunächst an einem Mobilitätskonzept zu arbeiten. Diese Aufgabe steht an, damit bald in die Umsetzung gegangen werden kann. Dazu soll die Zusammenarbeit zwischen FAG Umwelt, Leitung und Verwaltung neu strukturiert werden. Insgesamt sind diese Aktivitäten wichtig für die Glaubwürdigkeit unserer Kirche bei dieser Zukunftsaufgabe.